

Rede vom 23.06.2009, Rektorat der TU Dresden, Festsaal

Sehr geehrter Herr Rektor, sehr geehrte Damen und Herren, werte Anwesende!

Werter Herr Kokenge, Sie haben eben schon fast alles erwähnt, was hier relevant ist, dadurch kann ich meine Rede deutlich kurzen. Ich möchte nur noch etwas ergänzen.

Als wir nach den – eben angesprochenen – tragischen Vorfälle im ÖPNV haben wir uns überlegt, auf welchem Weg wir Menschen erreichen können, sie zu mehr Zivilcourage zu ermutigen.

Das Filmprojekt „Film drehen – statt wegsehen“ entstand aus dieser Initiative des Studentenrates. Ich möchte – neben den bereits erwähnten Institutionen - extra bei Frau Dr. Undine Krätzig und der GFF bedanken. Sie ermöglichten durch den Fond „Weltoffenes Sachsen“ die Realisierung der drei Gewinnerfilme.

Die Botschaft der Filme ist für mich eindeutig: In einer besseren Welt – ohne Fremdenfeindlichkeit - lebt man besser.

Wäre es dann eine ideale Welt?

In einer idealen Welt wäre kein Mensch wegen seiner Hautfarbe, wegen seiner Herkunft, wegen seiner Glaube oder seiner sexuellen Orientierung diskriminiert oder gar angegriffen.

Eine ideale Welt?

Meines Erachtens nach, diese Vorstellung sollte keiner in der weiteren Zukunft schwebenden “idealen“, sondern der „normalen“ Welt von heute entsprechen! Und es ist eine echte Schande, dass es scheinbar nicht der Fall ist! Die Frage ist, die man sich nun stellen sollte: kann ich was dafür? Oder besser gesagt: kann ich was dagegen tun?

Nun jeder sollte sich darüber Gedanken machen, wie ich mich dafür einbringen kann.

Die Filme geben Denkanstöße dazu.

Dankeschön!